Totentafel = Nécrologie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

setzt können viele dieser Sonaten mit den «Concerti grossi» der gleichen Epoche verglichen werden. Für Anfänger sind besonders die zum Teil ganz leichten Trio-Sonaten von Corelli empfehlenswert, die in einer mustergültigen Ausgabe im Bärenreiter-Verlag-Kassel erschienen sind. Die Gesamtausgabe enthält 48 Trio-Sonaten, wovon im letzten Jahre die «Kirchen-Sonaten» Nr. 1—9 herausgegeben wurden. Die Trio-Sonaten von Corelli, wie auch die von Händel, um nur die grössten Meister zu nennen gehören zu den schönsten Werken dieser Kunstgattung, wie der Musik überhaupt.

Grenchener Jubiläumsfeier

Nach den vorliegenden Berichten der Lokalpresse wurde die bereits in letzter Nummer erwähnte Jubiläumsfeier unserer Grenchener Sektion in glänzender Weise durchgeführt. Wie es im Festbericht heisst, ist es besser die Arbeit der Lebenden anzuerkennen und zu ehren, bevor derjenige, der sie ausübt, verbittert ins Grab gesunken ist, als dann zu spät schöne Kränze auf sein Grab zu legen. Nun dürfen sich Jubilar und Sektion des grossen Erfolges und der allgemeinen Sympathie von nah und fern von Herzen freuen und es möge ihnen zur Ermutigung dienen weiter im Dienste der edlen Musica tätig zu sein und sie auch zu immer besseren musikalischen Leistungen anspornen. (Siehe auch unter Programme.)

A. P.

Totentafel ~ Nécrologie

Friedrich Glauser. Im Alter von erst 42 Jahren starb in Zürich der vielversprechende Schweizer Schriftsteller Friedrich Glauser. Er war in Wien geboren. Nach Abschluss seiner Studien in Zürich begann für Glauser ein bewegtes Leben in dessen Verlauf er zwei Jahre in der Fremdenlegion war und sich dann als Kohlenarbeiter, Krankenwärter und schliesslich als Gärtner betätigte. Obwohl er schon früher zeitweise als «freier Schriftsteller» tätig war und Beiträge von seiner Feder in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht wurden, begann seine eigentliche schriftstellerische Laufbahn erst vor wenigen Jahren. Abenteuerlich wie sein Leben sind auch Glausers Romane und er ist der Schöpfer einer neuen Art für die Schweiz, wobei aber betont werden muss, dass die handelnden Personen immer auf dem Boden der Wirklichkeit bleiben und die äusseren Geschehnisse ihm nur dazu dienen in die Geheimnisse der menschlichen Seele einzudringen. Von Glauser kann man mit Recht sagen: «Tout comprendre, c'est tout pardonner». Aus diesem Grunde sind seine Bücher von grosser Eindruckskraft u. zeugen von seltener Menschenkenntnis. Ein unruhvolles Herz schlägt nicht mehr, aber seine Werke bleiben.

George Baklanoff. Im Alter von 56 Jahren starb in Basel der bekannte russische Baritonist George Baklanoff. Dank seiner prachtvollen Stimme und seiner grossen schauspielerischen Begabung gehörte er zu den beliebtesten Erscheinungen der europäischen und amerikanischen Opernbühnen.

Albert Carré, le rénovateur de l'opéra-comique en France vient de mourir à Paris à l'âge de 86 ans. Il était aussi estimé comme artiste, que comme homme de lettres. Il assuma la direction de l'Opéra-Comique de Paris de 1908 à 1914 et de 1918 à 1925.

Maurice Emmanuel. Le distingué compositeur et musicographe vient de s'éteindre à Paris dans sa 77ème année. Il était l'auteur d'ouvrages théoriques de haute valeur et de compositions musicales d'une grande finesse d'écriture.